

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

41ster Jahrgang.

41ster Jahrgang.

Dr. W. Levensohn in Grünberg.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den 3 Bergen. Vierteljährlicher Abonnementspreis: 7½ Sgr. Inzerate: 1 Sgr. die dreigespaltene Corpuzzeile.

Politische Umschau.

Berlin, 14. Febr. (Abg. Haus.) Der Präsident legt zu Anfang der Sitzung mehrere Zustimmungsadressen vor, die zu seiner Antrittsrede von verschiedenen Seiten fort und fort eingegeben, ebenso eine mißbilligende vom Kottbuser Volksverein. Dann wird die Debatte über den Schulze-Faucherschen Antrag, die Aufhebung der Strafbestimmungen über Koalition der Arbeiter, fortgesetzt. Abg. Parisius giebt zuerst eine Uebersicht der Verhandlungen, welche in Bezug auf diese Frage in den verschiedensten Formen in den letzten 15 Jahren im Abgeordnetenbause stattgefunden haben und weist dabei nach, daß die feudale Partei in dieser Zeit immer von der Lösung dieser socialen Frage gesprochen, dieselbe aber nur in der Weise behandelt hat, daß sie dabei eine Zurückführung der ländlichen Bevölkerung in den Feudalzustand des Mittelalters und die Einführung desselben feudalen Zustandes für die Fabrikarbeiter zu verwickeln suchte. Als die feudale Partei die Mehrheit im Abgeordnetenbause gehabt, habe sie diesen Prozeß „Feudalisierung des Arbeiterstandes“ genannt, den sie heute „Organisation des Arbeiterstandes“ nenne. Löwe, Salbe bespricht zuerst die eigenthümliche Stellung, welche die feudale Partei und die Regierung nach der eigenen Erklärung Wageners einnehme, der gesagt hat, daß sie, obgleich in vieler Beziehung einverstanden mit dem Antrag Schulze-Fauchers, ihn doch nicht annehmen könne, weil er eben von der Fortschrittspartei käme. Ein in der That interessantes Geständniß. Er weist dann die Gerechtigkeit der Forderung nach, welche der Antrag stelle und beweist mit praktischen Beispielen aus dem hiesigen industriellen Leben und aus dem amerikanischen, daß derselbe unerlässlich und daß nach der industriellen Entwicklung unserer Zeit die Aufhebung der Strafbestimmungen dringend notwendig sei. Die allgemeine Erhöhung des Arbeitslohnes, hofft er, werde dann auch die armen Arbeiter des größten Arbeitsgebers erreichen, nämlich die des Staates und zwar die armen Unterbeamten, Lehrer, Unteroffiziere etc. Er wendet sich dann an die Revolutionsdrohungen des Abg. Wagener, der da hoffe, daß die feudale Partei durch die sogen. Organisation der Arbeit die von ihm eiferten Arbeiterbataillone zur Verfügung erhalten werde. Er weist die Inkonsistenz der feudalen Partei nach, die immer die sogen. französische Entwicklung angeklagt habe und die jetzt ganz nach bonapartistisch-revolutionärem Vorbilde ihre Sache betreiben will. Er und seine Freunde wollen keine Organisation der Arbeiter oder eines gewissen Standes, weil sie überhaupt alle Stände beseitigen und nur gleichberechtigte Staatsbürger wollen. Sie wollen die Lösung der socialen Frage nach dem Schulze-Beilichschen System, durch welches sie nicht allein den kleinen Bürgerstand zu erhalten, sondern auch den Arbeiter in denselben emporzuheben hoffen. Für sie sei nicht die Lösung durch weitere Speisung von Menschen aus Staatsmitteln unter Staatsbevormundung und Staatszucht, sondern auch die Entwicklung der wahren Selbstständigkeit des Einzelnen, welchen Standes auch immer, durch seine gesicherte Freiheit und

gesichertes persönliches Recht, die Hauptsache. Auf diesem Boden erwarteten sie den Sturm der von Wagener erwähnten Arbeiterbataillone und seien überzeugt, daß der Ausbruch dieser Färbne dieselben von selbst auflösen werde. Der Abg. Hartfort spricht gegen den Antrag, weil er bei der Ausübung des Koalitionsrechts nicht ohne Besorgniß ist. Der Abg. Reichenheim erklärt sich als großer Fabrikbesitzer mit mehreren hundert Arbeitern im ärmsten Theil des Landes für Aufhebung der Strafbestimmungen und führt aus, daß selbst die Arbeitseinstellungen die Kluft zwischen den Arbeitern und Arbeitgebern nicht erweitern, sondern zu einer Verständigung über die gegenseitigen Interessen führen werden. Der Minister von Tschuplig wendet sich sodann zu den von mehreren Redactern eroberten Ausstellungen gegen den Plan der Regierung, eine besondere Kommission zur Durchberatung der Arbeiterfrage einzusetzen; er führt aus, daß die Wichtigkeit der Sache eine solche gründliche Behandlung wünschenswerth erscheinen lasse und daß man über die Zweckmäßigkeit derselben nicht im Voraus aburtheilen könne. In der Sitzung am 15. wurde der Antrag Schulze-Fauchers angenommen.

Das Ober-Tribunal hat es als Grundsatz ausgesprochen, daß kein Rechts-Anwalt ohne Genehmigung des Appellations-Gerichtes eine Wahl zum Stadtverordneten annehmen dürfe. Zwei Rechtsanwälte, die sich in diesem Falle befanden, sind in der Disciplinar-Untersuchung deshalb mit einer Verurteilung bestraft worden.

Es wird mit Bestimmtheit versichert, daß Preußen sehr dringend von Oesterreich die Wiedererstattung der in Schleswig vorgefallenen Kriegskosten verlange. Man hofft dabei wohl, Oesterreich zur Nachgiebigkeit in der Annährungsfrage zu bewegen.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 21. Februar. Es scheint uns Pflicht, unsere Leser darauf aufmerksam zu machen, daß vom 15. Mai d. J. ab in Köln eine internationale landwirthschaftliche Ausstellung stattfindet, die bis zum 1. Juni dauern soll. Maschinen, Geräte und Erzeugnisse des Gartenbaues, der Land- und Forstwirtschaft, sowie der häuslichen Oekonomie des Land- und Forstwirthes, werden als Gegenstände derselben bezeichnet. Die vorzüglichsten Leistungen sollen prämiirt werden. Zum Ankauf zu verlosender Gegenstände sind zunächst 10,000 Thlr. bestimmt. Da aus England, Frankreich und Belgien bereits zahlreiche Meldungen eingegangen und die Ausstellung somit eine sehr großartige zu werden verspricht, so ist eine rege Theilnahme auch der vaterländischen Industrie sehr wünschenswerth. Anmeldungen müssen bis zum 30. März erfolgen.

G. R. P. Freistadt, den 21. Februar. In unserem, wie alle kleinen Städte, sich gern von Klatschereien nährenden Orte macht neben der noch nicht verharichten Uebersicht das plötzliche Verschwinden eines Gutsbesizers aus unserer Nähe ein ungemeines und peinliches Aufsehen. An seiner Stelle sollen jetzt unerwarteter Weise Wechselorderungen von großem Betrage zum Vorschein kommen und ebenso sein Gut mit Hypotheken-Schulden sich mehr, als möglich gedacht wurde, überlastet erweisen. Auch aus Thier, der Grünber-

ger) Gegend sollen, wie man vernimmt, einige Geldleute gebührende Berücksichtigung gefunden haben. — Unser städtisches Leihamt, dessen umsichtige Verwaltung bekannt ist, veröffentlicht ein Verzeichniß der nicht eingelösten Pfänder, das diesmal weit geringer ist, als es sonst wohl der Fall zu sein pflegte. Es scheint dies dafür zu sprechen, daß die Erwerbs-Verhältnisse unserer Stadt sich nicht gerade ungünstiger gestalten haben. — Das Gerücht, der Redacteur unseres Wochenblattes, Herr M. Sauermann, sei wegen Verhöhnung der Bibel (durch Mittheilung einer Anekdote) in Anklagezustand versetzt worden, soll sich nicht bestätigt haben.

π Beuthen a/D., den 21. Februar. Sie haben meinen letzten Bericht in Eisenbahn-Angelegenheiten mit einigen Anmerkungen versehen zu müssen geglaubt, welche die Wichtigkeit meiner Angaben etwas in Zweifel setzten. Dennoch halte ich bis auf Weiteres an meiner Mittheilung fest, da sie aus guter Quelle geflossen. Lückenhaft aber war sie vielleicht insofern, als der Ressort-Minister in Berlin Ihren Grünberger Petenten das Versprechen gegeben haben mag, die „Freiburg-Breslauer Eisenbahn-Gesellschaft“ auf die Nothwendigkeit hinweisen zu wollen, Grünberg nicht ohne Anschluß zu lassen. — Dieses Versprechen wird der Herr Minister ohne Zweifel halten, aber nichts in der Welt — außer einem nicht zu erwartenden Beschluß der Generalversammlung — wird die genannte Gesellschaft zwingen können, Grünberg doch in ihr Netz zu ziehen, wozu sie, wie gesagt, bisher wenig Lust gezeigt hat. Man thäte bei Ihnen vielleicht besser daran, sich nicht in trügerischen Illusionen zu wiegen und seine Zeit und Kräfte nach einer Richtung hin zu vergeuden, von der etwas Grsprießliches für Grünberg schwerlich hervorgehen dürfte.*)

*) Das Klänge allerdings hart für das Grünberger Projekt, das doch einmal der Ausführung schon so nahe gerückt schien. Wir geben dieser Ansicht übrigens hier nur Raum, um von kompetenter Seite eine Widerlegung hervorzurufen, damit endlich Klarheit in eine Sache komme, der durch Vertuschen und Bemänteln mehr, als durch offene Angriffe geschadet werden kann. Die Redaktion.

†† Glogau, den 19. Februar. Wenn Ihnen von Sorau aus eine Bahnlinie Züllichau-Grünberg-Sorau auf das Wärmste empfohlen wurde, so klang dieser Plan plausibel genug — obgleich er zur Zeit noch weit mehr in's Bereich der Luftschlösser gehört, als die Linie Liegnitz-Grünberg-Guben, die wahrlich durch ihre Gegner schon genugsam nach jenem Regionen hingedrängt worden ist. Es ist wahr, Ihr Freistädter R. G. P.-Berichterstatter hatte ein Recht, auf die Gefahren einer Konkurrenz hinzuweisen, die von Sprottau aus Ihrem Unternehmen bevorstehe, mindestens ist dieses Projekt mit einer unverkennbaren Absichtlichkeit neuerdings wieder in den Vordergrund gestellt worden. Es handelt sich nämlich um eine Eisenbahn-Verbindung zwischen Sprottau und Liegnitz, resp. Sorau und Sagan mit Umgehung von Hansdorf, wodurch der Weg von Breslau nach Berlin eine Verkürzung von 5 Meilen erhalten würde. Ein Blick jedoch auf die Karte muß Jedem Unbefangenen zeigen, daß, wenn es sich überhaupt um Abkürzungen handelt, die Linie Liegnitz-Grünberg-Guben bei Weitem vorzuziehen sein müßte, da dieselbe den geraden und somit auch den besten und kürzesten Weg repräsentirt. Freilich möchte man in Sprottau für

eine Grünberg-Neusalz-Freistädter Zweigbahn einen Knotenpunkt schaffen aber es wäre unverzeihlich, wenn sich Grünberg so aus der Hauptlinie herausdrängen und mit einer Nebenbahn abspiesen ließe, deren Unrentabilität erst keines Nachweises bedarf.

†† Glogau, den 21. Februar. Unter'm 1. November hatte ich Ihnen mitgetheilt, daß unsere Stadtverordneten-Versammlung beschlossen habe, gegen den städtischen Baurath Schmidt durch Anzeige bei der Staatsanwaltschaft gerichtlich vorzugehen, weil derselbe die Ausführungen der Rechnungs-Revisionskommission als „verleumderisch“ zurückgewiesen hatte. Gestern nun gelangte dieser Fall vor dem Drei-Männer-Gericht zur Verhandlung. Baurath Schmidt wurde darin der Beleidigung der Stadtverordnetenversammlung für schuldig erklärt und zu 15 Thlr. Strafe sowie in die Kosten verurtheilt. — Man hatte der Baurath Schmidt in Dienstakten persönliche Bemerkungen gegen Mitglieder der genannten Kommission einfließen lassen und der Magistrat für deren Entfernung Sorge zu tragen, nicht für nöthig gehalten. So fand denn gestern eine Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung statt, in welcher einstimmig beschlossen wurde, über das ganze bisherige Verfahren des Magistrats und insbesondere des Stadtbauraths Schmidt bei der Königl. Regierung zu Liegnitz Beschwerde zu führen, zum Gegenstande derselben auch das persönliche Auftreten des Letzteren der Versammlung gegenüber zu machen und bei der Königl. Regierung den Antrag zu stellen, gegen den Stadtbaurath Schmidt, wegen Ungehörigkeiten, welche sich derselbe in der beregten Angelegenheit habe zu schulden kommen lassen und wegen wiederholter persönlicher Injektiven die Disciplinar-Untersuchung einzuleiten. Die diesfällige Beschwerde soll von einer dazu aus der Versammlung gewählten Commission, bestehend aus den Herren H.-A. Haack, Justizrath Körte, Justizrath Müller und Kaufmann Pransnitz, vorberathen und der ganzen Versammlung zur Genehmigung und Vollziehung unterbreitet werden. — Im „**Osenklappenprozeß**“ scheint eine neue Phase bevorzustehen. Wie es heißt, soll ein wissenschaftliches Gutachten des berühmten Professors Maschka aus Prag, (in weiteren Kreisen bekannt, durch sein scharfsinniges Gutachten im Prozesse Demme-Trumphy, wo er sowohl von der Verteidigung als von der Anklage als Sachverständiger einberufen worden war!) die ganze Sachlage der Art umgestalten, daß der Anklage erster Instanz, auf welche die bekannte Verurtheilung erfolgte, der Boden entzogen wäre. Bei der zarten Natur dieser Angelegenheit entziehen sich die näheren Umstände natürlich der Besprechung an diesem Orte, dennoch aber glaube ich Ihnen mittheilen zu können, daß wie allgemein erzählt wird, nicht nur der Verteidiger Justizrath Körte bereits in Besiz dieses Altenstückes ist, sondern daß, auch dem Professor, auf seine Anfrage, ob nach preussischen Gesetzen ein im Interesse der Wissenschaft ausgearbeitetes Gutachten eingebracht werden dürfe, wie aus Prag berichtet wird, ein Gesuch Seitens der Staatsanwaltschaft zugegangen sein soll, worin sich Letztere dasselbe erbittet.

Auction.

Montag den 27. d. Mts.

Vormittags 11 Uhr

werde ich im resp. vor dem hiesigen gerichtlichen Auktions-Lokale verschiedene Meubles und Hausgeräth, 1 Piano, 1 Pferd, 1 Kalb und 1 Ziege meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verkaufen.

Grünberg, den 21. Februar 1865.

Pätzold II., Aktuar.

Zum Verfertigen der Wände aus Lehm empfiehlt sich

Ignaz Schulz, Hintergasse.

Daß der hiesigen Schützengilde gehörige, an der belebten Straße von der Stadt nach der Fährle gelegene Schießhaus nebst Zubehör, in welchem seither auch eine frequente Schankwirthschaft betrieben worden ist, soll am

20. März d. J.

Nachmittags 3 Uhr

im Saale des Schießhauses von Michaelis dieses Jahres ab auf sechs hintereinander folgende Jahre wiederum verpachtet werden.

Pachtlustigen diene zur Nachricht, daß Jeder, der ein Gebot abgeben will, zuvor eine Caution von 100 Thlr. zu

deponiren hat und alle sonstigen Bedingungen in dem Termine bekannt gemacht werden, oder auch schon vor demselben bei unserem Vorsitzenden, Schankwirth Grieger, eingesehen werden können.

Neusalz a/D., den 6. Februar 1865.

Der Vorstand der Schützengilde.

Ich zeige einem hohen Adel und geehrten Publikum hierdurch ergebenst an, daß ich mein früheres Klempner-Geschäft wieder fortsetze, indem ich für pünktliche Bedienung und gute, reelle Arbeit stets Sorge tragen werde.

Wittme Schlen sen.

Eichen-Borke-Verkauf.

Auf dem Reibler Poln.-Nettkow sollen
den 28. Februar e.
Vormittags 11 Uhr
in der Branerei zu Rothenburg a./D.
ca. 800—1000 Gr. Eiche Borke von
einem Eichen Bestande von 60 bis 70
Jahren gegen baare Zahlung öffentlich
verkauft werden. Die Verkaufsbedin-
gungen werden im Termine bekannt
gemacht.

Poln.-Nettkow per Rothenburg a./D.
den 16. Februar 1865.

Fürstliches Forst-Amt.

Reisstäbe-Verkauf.

Circa 400 Schock weidene Reisstäbe
div. Sorten sollen

den 28. Februar e.

Vormittags 9 Uhr

in der Branerei zu Poln.-Nettkow öffent-
lich gegen gleich baare Zahlung verkauft
werden, wozu Käufer eingeladen werden.

Poln.-Nettkow per Rothenburg a./D.
den 16. Februar 1865.

Fürstliches Forst-Amt.

Holz-Verkauf.

Auf dem Dom. Streidelsdorf I. bei
Freistadt i./Echl. soll

Sonnabend den 25. Febr. d. J.

Vormittags 11 Uhr

eine Parzelle Holz auf dem Stamm
von circa 17 Morgen, größtentheils
kiefern Bau- und Nutzholz, im Wege
der Licitation verkauft werden. Die
näheren Bedingungen werden im Ter-
mine bekannt gemacht werden.

Bekanntmachung.

Die Akerbürger Carl Wilhelm und
Louise Amalie Kleint'schen Eheleute hier-
selbst wollen veränderungs halber ihre
Grundstücke als:

a) das Wohnhaus im IV Viertel Nr.
316, unter welchem ein schöner gro-
ßer Keller sich befindet,

b) die Aecker in den Krisken, in Sibi-
rien und beim Rohrbusch,

c) die Wiese hinter Krampe u.

d) die beiden Weingärten, wovon der
eine in der Karschie und der andere
in der Prittager Straße liegt,

verkaufen. Zur Entgegennahme von
Geboten und zur Vermittelung des
Verkaufs habe ich im Auftrage der
Kleint'schen Eheleute einen Termin auf

den 25ten Februar cr.

Vormittags 10 Uhr

in meiner Behausung angesetzt und lade
Käufer mit dem Bemerkten ein, daß bei
günstigen Geboten die Verträge sofort
gerichtlich oder notariell abgeschlossen
werden können.

Grünberg, den 9. Februar 1865.

Woita.

Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig,

auf Gegenseitigkeit gegründet im Jahre 1831,
hat sich auch in dem vergangenen Jahre infolge ihrer neuen vorteilhaften und
den Beitritt in jeder Weise erleichternden Einrichtungen einer sehr regen, alle
früheren Jahre übersteigenden Theilnahme zu erfreuen gehabt, während der
Abgang ein mäßiger und insbesondere die Ausgabe für Todesfälle erheblich ge-
ringer gewesen ist, als sie nach den Sterblichkeitstafeln der Gesellschaft erwartet
werden konnte.

Der Versicherungsbestand ist hierdurch auf
7,480 Personen versichert mit 8,182,200 Thlrn.

Die Einnahme nach vorläufiger Ermittlung, auf 377,500 Thlr.,
gegen eine Ausgabe für 151 Todesfälle von 161,100
der Capitalbestand . . . auf 2,144,000

gestiegen

Dividende im Jahre 1865: 30 pro Cent.

Um auch den Unbemittelten den Beitritt zu ermöglichen, ist bereits seit
mehreren Jahren die niedrigste Versicherungssumme auf 100 Thlr. herabgesetzt
und ferner beschlossen worden, Versicherungsbeträge, welche die Summe von
500 Thlrn. nicht übersteigen, auf Ansuchen sofort nach erfolgter Anerkennung
der Zahlungsverpflichtung statutengemäß auszuzahlen. Auch höhere Beträge ge-
langen stets auf das Schnellmögliche und ohne jeden Abzug zur Auszahlung.

Die Aufnahme erfolgt kostenfrei und jede nähere Auskunft wird bereit-
willigst ertheilt von

Carl Neumann, Agent in Grünberg,

Firma: **Gebrüder Neumann.**

Auszug aus der 30er Sterbekassen-Gesellschafts- Rechnung pro 1864.

Einnahme.		Thlr.	Sgr.	Pfg.
1. An Bestand aus 1863		403	12	—
2. An Resten		149	20	6
3. An Kollekten-Geldern:				
I. Klasse 14 Sterbefälle		514	10	6
II. " 16 " "		549	5	9
III. " 10 " "		293	18	9
Für 40 Sterbefälle		1357	5	—
Reste stehen noch aus 129	Thlr. 5 Sgr. 6 Pfg.			
4. Für Receptionen		18	22	6
5. Einnahme für's Leihentuch und Insgemein		10	3	6
Einnahme-Summa	1939	3	6	

Ausgabe.

Ausgabe.		Thlr.	Sgr.	Pfg.
1. An Begräbnißgeldern:				
I. Klasse 14 Sterbefälle		513	10	—
II. " 16 " "		546	—	—
III. " 10 " "		342	—	—
Für 40 Sterbefälle		1401	10	—
2. Für Verwaltung und Insgemein		57	2	—
3. An Rest Ausgaben		28	20	—
Ausgabe-Summa	1487	2	—	

Abschluß.

Abschluß.		Thlr.	Sgr.	Pfg.
Die Einnahme beträgt		1939	3	6
Die Ausgabe		1487	2	—
Folglich Bestand		452	1	6

Hierzu

Eine cedirte Sterbekassen-Quittung, Werth 47 2 —

Drei Sparkassenbücher mit Zinsen, Werth 1524 26 7

Außer obigen Resten Capital-Summa 2024 — 1

Grünberg, den 19. Februar 1865.

Der Vorstand.

Mein Cigarren-Lager

bietet eine große Auswahl von preiswürdigen abgelagerten Sorten, namentlich
in Mittelsorten von 10 bis 20 Thlr. pro Mille, und halte ich dasselbe gefälliger
Beachtung empfohlen.

Julius Peltner.

 Mein Lager vorräthiger **Särge** ist wiederum vollständig assortirt und empfehle ich dasselbe in allen Gattungen, sowohl in Eichen als Kiefern, zu den solidesten Preisen.

A. Schöpke.

Nächsten Freitag den 24. d. Mts. Versammlung des **Gew. und Gar- tenvereins**. Vortrag von dem Hrn. General-Agenten **Martini** über Lebens- versicherungen, wobei auch über die Ge- sellschaft referirt werden soll, welche nach dem übereinstimmenden Urtheile des Vor- standes die günstigsten Bedingungen für solche Personen stellt, die sich als Ver- einsmitglieder versichern wollen. Es wird daher zu recht zahlreichem Besuche hiermit aufgefordert.

Kränzchen-Verein.

Sonntag den 26. d. M. Fastnacht-Feier.

Zur Fastnacht
feinstes Weizenmehl u. Press-
hefe in bekannter Güte bei
G. W. Peschel.

Da ich seit dem gestrigen Tage nicht mehr in dem Geschäft des Herrn W. Lesskowiak thätig, so erkläre ich die mir zur Reise übergebene Vollmacht, da ich solche nicht mehr besitze, für erloschen.

Grünberg, den 20. Februar 1865.
Herrmann Neubelt.

Strohüte

zum Waschen, Färben und Moderni-
ren nach der neuesten Fagon übernimmt
zu den billigsten Preisen

Ottilie Wahl.

Waldsamen

offerirt von bester Keim-
kraft billigst und sendet
Preisverzeichnisse auf Ver-
langen franko der

Stadtförster Fechner
in Polkwitz bei Glogau.

Kräftiges Hausbacken-Brot, 7½ **fl.**
für 5 **Sgr.** bei

M. Winderlich, Hospitalstr.

Kartoffeln sind zu haben bei
Ignaz Schulz, Hintergasse.

Ein Schlaf-Sopha, mit Ledertuch
überzogen, steht zum Verkauf. Zu er-
fragen in der Expedition d. Bl.

Eine große Stube nebst Beigelaß,
sowie 2 trockene Keller sind zu ver-
mieten im 3. Bezirk Nr 27.

Ein Knabe, welcher Lust hat, die
Zirkelschmiede-Profession zu er-
lernen, findet bald oder zu Ostern ein
Unterkommen bei

W. Pfennig, Zirkelschmied.

Großer Ausverkauf von Schnittwaaren zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Um mit meinem Waaren-Lager vor
meinem Umzuge nach Saabor gänzlich
zu räumen, verkaufe ich die Waarenbe-
stände von **Sonntag den 26sten**
d. M. ab zu bedeutend herabgesetzten
Preisen, wobei ich mir erlaube, auf
ein Quantum schöner lila und rosa ¼
breiter Katune, einfarbiger und gemu-
steter wollener Kleiderstoffe, wollener und
halbwollener Hosenstoffe und eine große
Partie Umschlagetücher ganz besonders
aufmerksam zu machen.

Um geneigten Zuspruch bittet

Julius Placzek

in Wittig.

Die hinterbliebenen Weingärten, ein
Fleck im alten Gebirge nebst Wohn-
und Gartenhaus und zwei Flecke im
Försterlande mit Gartenhaus, sind wir
Willens zu verkaufen und setzen einen Ter-
min auf **Freitag den 24. d. M.**
Nachm. 3 Uhr in dem Hause des
verstorbenen Kleint am Lindeberge Nr. 36.
Die Geschwister Kleint.

Von den anerkannt besten **Gummi-
schuben** erhielt wieder eine Sendung
und empfiehlt solche zu bekannt billi-
gen Preisen **C. Krüger.**

Ein Knabe, welcher Lust hat, die
Töpferei zu erlernen, findet ein
Unterkommen bei

Paul Busch, Töpfermeister
in Züllichau.

In meinem Eisen-, Stahl- und Kurz-
waaren-Geschäft wird zu Ostern d. J.
die Stelle eines Lehrlings vacant.
Darauf Reflektirende bitte ich, sich bald
gefälligst bei mir zu melden und werde
ich die günstigen Bedingungen umgehend
mittheilen.

Grossen a./D., den 18. Februar 1865.

Louis Metz.

Firma: **F. W. Schnabel.**

Pantoffeln sind zu haben bei
Ignaz Schulz, Hintergasse.

Bei meinem Kalkofen an der Boya-
beler Holzablage an der Oder verkaufe
ich dies Jahr **gut gebrannten Mü-
dersdorfer Steinkalk** à Tonne 1
Thlr. 16 **Sgr.** Bei größeren Parthien
à 1 Thlr. 13½ **Sgr.**

Faustmann, Gastwirth in Pirnig.

 Für meine Wein- und Bier-
Stube suche zum 1. April einen gebil-
deten jungen Mann von 14—16 Jahren.
Guben, im Februar 1865.

M. Liebr.

Eine Wohnung mit 4 Zimmern nebst
Zubehör, sowie ein möbliertes Zimmer
ist vom 1. April d. J. ab anderweitig
zu vermieten beim **Roblenmeyer, Arne,**

Dank.

Von den, bei der Abendunterhaltung der
Realschule am 28. d. M. eingetroffenen frei-
willigen Gaben, sind uns durch Herrn Di-
rektor Dr. Brandt 4 Thlr. für hilfsbedürftige
Arme gütig überwiesen worden. Ferner gin-
gen uns am 19. d. M. 2 Thlr. mit der Be-
zeichnung „für verschämte Arme“ anonym zu.
Wir danken den edlen Gebern für die Wohl-
that, die sie uns erweisen, indem sie die ge-
ringen Mittel mehrern helfen, mit denen wir
bemüht sind, treu und gewissenhaft die Noth
der verschämten Armuth — welche aufzuhe-
ben wir nie ermüden wollen — zu lindern.
Grünberg, den 21. Februar 1865.

Der Frauenverein

für verschämte Arme, Wöchnerinnen u. Kranke.

Vom Herrn Direktor Dr. Brandt empfan-
gen wir 2 Thlr. als einen Theil der Actus-
Einnahme der Realschüler; wofür wir ver-
bindlichst danken.

Der Vorstand der Kinderbeschäftigungs-

Anstalt.

**96—97 % igen, an beson-
dere Bestellung auch 98 % =
igen reinen rectifizirten
Sprit empfehlen**

A. Radicke & Co.

Meine mit den neuesten Erschei-
nungen ausgestattete

Leih-Bibliothek

empfehle ich geneigter Beachtung.

W. Levysohn.

Der in Unruhstadt auf den 19. April
c. angelegte Jahrmarkt wird bereits
Montag den 10. April d. J. abgehal-
ten werden, was den hiesigen Markt-
ranten zur Kenntniß gebracht wird.

Zwei gebrauchte Sophas in ganz gu-
tem Zustande sind zu verkaufen beim
Sattlermeister Kornakli.

Ein Knecht kann in Dienst treten
bei **David Prüfer.**

600 Thlr., im Ganzen oder ge-
theilt, sind gegen hypothekarische Sicher-
heit sofort oder zum 1. April auszu-
leihen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Weinausschank bei:

Schneidermstr. Hamel, guter 61r 5 **sg.**
Glaserstr. Schulz, 63r 7 **sg.**
Fleischer Ludwig, 63r Rothwein 8 **sg.**
Zum Frühstück Beessteak.

Gottesdienst in der evangelischen Kirche,
(Am Sonntage Estomihi.)

Vormittagspred.: Herr Prediger Stedisch.
Nachmittagspred.: Herr Pastor Müller.

Synagogen-Gemeinde.

Sonabend den 25. d. M. 9½ Uhr
Predigt.